

Bayreuth begeht heuer ein Doppeljubiläum, denn vor 400 Jahren erwählte Markgraf Christian die Stadt Bayreuth zu seiner Residenz und vor 250 Jahren entstand mit dem Neuen Schloß – treibende Kraft für den Neubau war die Markgräfin Wilhelmine – ein Meisterwerk des Bayreuther Rokokostiles. Beide Jubiläen werden von einem umfänglichen Festprogramm von April bis Oktober begleitet sein. Infos dazu bei der Kongress- und Tourismuszentrale Bayreuth, Tel. 0921/885588, Fax 885555, E-Mail info@bayreuth.de und im Internet www.bayreuth-tourismus.de. (FR 590)

In dem neuen „Urlaubsberater Fränkische Schweiz“ finden sich rund 700 Quartiere und jede Menge Tips zur Freizeitgestaltung und dazu eine übersichtliche Karte der Region. Erhältlich bei der Tourismuszentrale Fränkische Schweiz, Tel. 09194/797779, Fax 797776. (FR 590)

Die Stadt Kronach feiert heuer ihr 1000-jähriges Bestehen.

Laut einer Pressemitteilung der Stadt soll neben der reflektierenden Rückschau auf die Stadtgeschichte verstärkt ein Ausblick auf die Zukunft getan werden. Das Jubiläum soll Bürgern und Besuchern das Lebensumfeld, das diese Stadt bietet, bewußt machen und weiter stärken.

Meininger Baumbachhaus ist wieder geöffnet.

Nach einer rund einjährigen Renovierungsphase konnte Anfang Januar das Haus wieder für Besucher geöffnet werden. Beabsichtigt ist, die jetzige

Literaturgeschichtliche Abteilung, wenn möglich im übernächsten Jahr um einen stadtgeschichtlichen Komplex zu erweitern.

Tilman Riemenschneiders Marienaltar in Creglingen

wurde Ende des vergangenen Jahres wieder einmal – diese Arbeit sollte routinemäßig mindestens alle zehn Jahre vorgenommen werden – von Restauratoren von Staub und Schmutz gereinigt und empfängt jetzt die Besucher in neuem Glanzlicht.

Den Otto-Meyer-Promotionspreis

hat bei einer Feierstunde im Wenzelsaal des Würzburger Rathauses Ute Feuerbach für ihre Doktorarbeit „Feudalrecht – Konflikt – Prozeß am Beispiel Mainfrankens (1802–1848)“ überreicht bekommen. Der Preis wird aus den Erträgnissen der vor zwei Jahren errichteten Otto-Meyer-und-Elisabeth-Roth-Stiftung gespeist; vergeben wird er von dem in Heiligenstadt/Ofr. ansässigen Institut für Entwicklungsforschung im Ländlichen Raum Ober- und Mittelfranken für eine herausragende Arbeit, die an den Universitäten Bamberg, Bayreuth, Erlangen-Nürnberg oder Würzburg entstanden ist.

Für eine geplante Wanderausstellung zur alten Wirtshaus-Kultur

sucht die Bezirksheimatpflege von Unterfranken noch Inventar aus dem 1950er bis 1970er Jahren. Sowohl Ankauf von Inventar wie Leihnahme ist möglich. Hinweise und Angebote erbittet der Bezirksheimatpfleger unter Tel. 0931/7959426.

Bücher aus Franken

Achim Schürer: Die Schürer-Chronik. 438 S., reich bebildert, € 45,00, Würzburg 2001. Eigenverlag Achim Schürer, Rottendorfer Straße 39 A, 97074 Würzburg

Schürer, Stürtz und Bolongaro-Crevenna sind Würzburger Straßennamen; sie erinnern an einstmals bedeutende Geschäfts- und Handesfamilien und -häuser in der Stadt.

Ein Schürer-Nachkomme legt nun in diesem hervorragend ausgestatteten Buch vor, was er in 20-jähriger systematischer Arbeit über die Geschichte seiner Familie und deren Unternehmungen erforscht hat. Begonnen hat alles im 18. Jahrhundert

mit einem Gaurettersheimer Büttnermeister, doch die wirtschaftlichen Betätigungen der Familie Schürer reichen bis in die Gegenwart. Höhepunkte aber waren die Firmen- und Familiengeschichte der Schürers im 19. und im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts – die Schürer'schen Erzeugnisse der Rauch- und Schnupftabakfabrik hatten damals Weltgeltung – die auch den Hauptteil der Buches ausmachen. Dankenswerter Weise hat der Autor aber auch die Schicksale befriedeter Familien mit einbezogen, so daß eine breit gefächerte Wirtschafts- und auch Sozialgeschichte – z. B. wird ausführlich die Rolle der Arbeiterschaft im 19. Jh. dargestellt – entstanden ist. Die allgemeine Stadt-

und Regionalgeschichte hat mit diesem Werk eine dankenswerte Erweiterung und Ergänzung erfahren. Und dem historisch interessierten Leser bietet die Schürer-Chronik ein sehr spannendes Bild der Protagonisten und ihrer Jahrzehnte dauernden Einbindung in die Welt- wie in die lokale Wirtschafts- und Kulturgeschichte.

-en

Fränkischer Haus- und Caritaskalender 2003.

128 S., zahlr. Abb., Würzburg (Echter) 2002,
€ 4,00

Die Liebe zur Fränkischen spricht aus diesem Kalender, den wiederum Hans Kufner zusammengestellt hat. Auf das sorgfältig und gefällig gestaltete Kalendarium folgt eine Betrachtung von Hans Dieter Schmidt. Claudia Lichte stellt eine neu entdeckte Büste Riemenschneiders vor. Der Beitrag Th. Kramers erinnert an das Ereignis der Säkularisation in Franken vor 200 Jahren. Ein Lebensbild des Bischofs Mathias Ehrenfried zeichnet Max Domarus. Ganz in die Gegenwart geht Ludger Heuer mit seiner Beschreibung der neuen Caritas-Berufsfachschule für Logopädie und des Caritasprojektes Stadtranderholung. Wolfgang Schneider bringt Entstehung und Geschichte der Wallfahrtskirche Maria Ehrenberg in der Rhön. Weitere bekannte fränkische Autoren wie Heinz Otremba, Irmes Eberth, Otto Blank, Josef Weiß und Josef Kuhn steuern ernste und heitere Erzählungen und Gedichte bei. So wird dieser Kalender wieder zu einem preiswerten und beliebten Begleiter durch das ganze Jahr 2003.

Klaus Gasseleder: Fränkische Miniaturen.

70 S., Übersichtskarte Bamberg (Collibri-Verlagsbuchhandlung, Austraße 14.) 2002.

ISBN 3-926946-97-0

Der geborene Schweinfurter, seit einiger Zeit in Bamberg lebende Schriftsteller und Kulturjournalist ist durch seine Mitarbeit im FRANKENLAND seit Jahren vielen Freunden Frankens bekannt.

In dem schmalen Bändchen legt er eine Sammlung von 66 Essays von bekannten und weniger bekannten, von idyllischen und „mißhandelten“, im Alltags- wie im Feiertagsgewand sich präsentierenden Orten vor. Der Bogen ist weit gespannt: er reicht von Karlstadt/Main im Westen bis Bayreuth im Osten und von Schönau/Brend im Norden bis Wolframs-Eschenbach im Süden. Eine beigegebene Karte erleichtert die Lokalisierung der beschriebenen Orte.

Die Lektüre regt an, diese Orte (zum ersten Male oder wieder einmal) aufzusuchen; denn auch wer glaubt, sie schon zu kennen, der sollte trotzdem das

handliche Büchlein ins Reisegepäck stecken: Klaus Gasseleder wird im den Blick für manches öffnen, was er noch nicht oder so noch nicht gesehen und gewertet hat.

-en

Kunstschatze in der St. Nikolauskirche zu Eibelstadt

Zum 50. Jahr seines Bestehens legt der sehr rührige Heimatverein Eibelstadt einen neuen „Heimatbogen“ vor, doch muß man diese Bezeichnung angesichts Inhalt, Umfang und Ausstattung des Buches gelinde als Untertreibung bezeichnen. Denn das 160 Seiten umfassende Buch, ausgestattet mit ganzseitigen 30 farbigen und 42 Schwarz-weiß-Abbildungen, enthält aus der kompetenten Feder von zwei Kunsthistorikerinnen (Dr. Christiane Kummer/Würzburg und Dr. Beatrice Söding/München) eine ausführliche Würdigung der 1965 unter spektakulären Umständen wieder aufgefundenen spätgotischen Altartafeln und des Miltenerberger Meister Zacharias Juncker d. Ä. gearbeiteten Renaissance-Taufsteins, eines Hauptwerkes seiner Art in ganz Mainfranken.

Das schöne Buch kostet € 15.– und ist erhältlich beim Heimatverein 97246 Eibelstadt, Kapellensteige 9.

R.E.

Heinrich Weber: Die Geschichte des Lehrergesangvereins Nürnberg 1878–2003. 324 S., zahlr. Abb., Nürnberg (Lehrergesangverein Nürnberg e.V.) 2003

Die Geschichte des Lehrergesangvereins Nürnberg, der seit 1878 und ohne Unterbrechung bis heute in völliger Selbständigkeit im musikalischen Leben Nürnbergs mitwirkt und da einen hohen Rang einnimmt, ist eine Erfolgsgeschichte mit Seltenheitswert: Als letzter von (um das Jahr 1930) 70 in Bayern bestehenden Lehrergesangvereinen vermittelt er in Nürnberg weiterhin „lebendige“ Musik.

Die äußerst sorgfältig gearbeitete Darstellung faßt die gesamte Vereinsgeschichte zusammen, indem sie das Material des in früheren Jubiläums-Festschriften (1903, 1928, 1953 und 1968) Dargestellten mit heranzieht, es aber auch, soweit das aufgrund der vorhandenen Quellen noch möglich ist, überprüft. Dabei wird die Vereinsgeschichte gelegentlich in den Zusammenhang der Standesgeschichte der Nürnberger Volksschulleherrschaft gestellt. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt aber, bedingt auch durch die von den Kriegsereignissen verursachten Verluste an Quellen, auf der Zeit nach 1945 bis heute.

Das hervorragend ausgestattete Buch ist gut lesbar, wozu die quellennahen Passagen, thematischen Längsschnitte und sog. Zwischenbilanzen beitragen, und es ist reich mit aussagekräftigem Bildmaterial ausgestattet.

Das Buch kann über die Geschäftsstelle des Lehrergesangvereins, Weidenkellerstraße 6, 90443 Nürnberg bezogen werden. Für das Gebotene erscheint der Preis von 15.– € geradezu bescheiden.

Ewald Glücker: Stifter, Künstler und Juristen – fünf Persönlichkeiten aus der Laufer Geschichte. 112 S., viele, z. T. farbige Abb., Oschersleben (Dr. Ziethen Verlag) 2002.

ISBN 3-935358-46-6

Es ist dies (nach „Fürstendienst und Bürgerfreiheit“) der zweite Band der vom Stadtarchivar der Stadt Lauf verfaßten und herausgegebenen Reihe zur Stadtgeschichte. In diesem Band werden in chronologischer Folge fünf bürgerliche Einzelpersonen bzw. Familien in Wort und Bild vorgestellt, die in ganz unterschiedlichen Bereichen und Zeiten gewirkt, die aber allesamt Besonders und Bleibendes für ihre Stadt Lauf geleistet und geschaffen haben, weswegen die Erinnerung an sie wachgehalten werden muß. Die informativ und flüssig zu lesenden Texte und die vielen sie begleitenden Abbildungen werden dazu führen, daß sich diese Absichten des Autors erfüllen. Und man darf schon auf den nächsten Band gespannt sein!

Kloster Bronnbach im Taubertal. 34 S., viele farb. Abb., Lageplan Kunstschätze-Verlag 2002. ISBN 3-934223-03-6

Knapp, aber vollständig und wirklich sehr instruktiv werden Geschichte und Schicksale dieses ehemaligen Zisterzienserklosters – neben Maulbronn eines der besterhaltenen in Süddeutschland – von seinen Anfängen vor rund 850 Jahren bis in die Gegenwart darlegt. Die einzelnen Bauwerke, die Wirtschaftsbauten und die Gartenanlage eingeschlossen, werden in Erscheinung und Baugeschichte dargestellt. Zusammen mit der reichen, durchwegs farbigen Bebilderung (z. T. ganzseitige, auch stimmungsvolle Bilder, dazu eine sehr informative Luftaufnahme!) ist das kleine Büchlein ein uneingeschränkt zu empfehlender Führer zu diesem Geschichts- und Baukunst-Juwel im fränkischen Taubertal! - en

Elke Böhm: Masken. Volkskunst und Brauchtum in der Rhön. München (Universitas) 2002. 112 S. mit zahlr. farb. Abb. € 39,90
ISBN 3-8004-1446-5

Hölzerne, bemalte Faschingsmasken sind ein unverzichtbarer Teil des noch ganz lebendigen Rhöner Fasenachtsbrauchtums. Elke Böhm breitet in diesem schönen Buche eine Fülle alter Sammler- und Museumsstücke neben vielen ganz neuen Masken aus: Sie hat ganz diese für die Rhön charakteristischen Masken aufgespürt, hat auch den Maskenschitzern über die Schulter geschaut und vor allem den Gebrauch der Masken im heutigen Rhöner Faschingstreiben beobachtet und beschrieben. Hinzu kommen Persönliche Erinnerungen des früheren unterfränkischen Bezirksheimatpflegers Dr. Reinhard Worschach. Rolf Poss hat das Buch, das sich an alle Freunde des Faschings und darüber hinaus an alle Freunde schöner, einmaliger kunsthandwerklicher Dinge wendet, mit ganz vielen brillanten Farbfotos ausgestattet; daher ist ihm eine weite Verbreitung zu wünschen.

Thomas Heiler: Die Würzburger Bischofschronik des Lorenz Fries (gest. 1550) Studien zum historiographischen Werk eines fürstbischoflichen Sekretärs und Archivars.

(= Veröffentlichungen des Stadtarchivs Würzburg, Band 9). Würzburg (Ferdinand Schöningh) 2001, 601 S. ISBN 3-87717-788-3

Thomas Heiler setzt sich hier erstmals umfassend mit Leben und Werk von Lorenz Fries, der zu Recht als der größte fränkische Geschichtsschreiber des 16. Jahrhunderts gilt, auseinander. Von Fries sind mehrere historische Schriften bekannt, doch ist nur ein geringer Teil auf unsere Zeit gekommen ist. Im Mittelpunkt der Darstellung steht daher die berühmte Fries'sche Bischofschronik, von der Heiler rund 150 Abschriften eruiert und durchgesehen hat. Dabei wird das biographische Moment im Hinblick auf die Funktion Fries' als bischöflicher Rat, Sekretär und Archivar gebührend gewürdigt, denn die berufliche Tätigkeit war das wesentliche Movens seiner Historiographie.

Das Stadtarchiv Würzburg hat es sich zur Aufgabe gemacht, von der Fries'schen Chronik eine allen modernen wissenschaftlichen Ansprüchen genügende Fassung zu publizieren. Diese Edition ist auf fünf Bände angelegt; sie wurde 1992 begonnen, inzwischen sind vier Bände erschienen.

Die vorliegende Untersuchung Thomas Heilers ist auch als Einleitung zu diesem Projekt zu verstehen, dessen Vorgehensweise und Zielsetzung sie verdeutlichen will. Die stete Berufung auf den Text, die Ermittlung der in ihm verwendeten Quellen und die Nachzeichnung seiner Genese, aber auch der Rekurs auf die Biographie des Verfassers

erscheinen vor diesem Hintergrund als maßgebliche Bestandteile einer endlich erfolgten Grundlagenforschung.

Klaus Guth: Kaiser Heinrich II. und Kaiserin Kunigunde. Das heilige Herrscherpaar – Leben, Legende, Kult und Kunst. Petersberg (Michael Imhof) 2002, zahlr. farb. und s/w-Abb., € 16.80 ISBN 3-935590-70-9

Es handelt sich hier dankenswerterweise um die Neubearbeitung eines 1985 erstmals erschienenen, inzwischen schon seit langem vergriffenen Werkes. Kaiser Heinrich II und seine Gemahlin gehören zu den großen Gestalten der deutschen Geschichte. Zeugnisse aus ihrem Leben und Nachleben prägen bis in die Gegenwart Kult, Kunst, Literatur und Volksfrömmigkeit. Die große Landesausstellung im Sommer des vergangenen Jahres in Bamberg hat sie zu würdigen versucht. Das Anliegen dieses Buches ist es, die Vielfalt der Zugänge zur Heinrichszeit und später aus hagiographischer Sicht zu ergänzen; so erfaßt es in sieben Kapiteln (Anfänge – Höhepunkte der Reichs- und Kirchenpolitik – Konflikte und Kompromisse – Lebensformen und Ethos Mittelalterlicher Heinrichs- und Kunigundenkult – Fortwirken durch Zeugnisse der Kunst und Frömmigkeit – Kaiser Heinrich II.: Wirklichkeit und Legende – Leben und Wirken). Die Aussagen werden von den zahlreichen, meist farbigen Illustrationen im Text wirksam unterstrichen.

Helmut Haberkamm / Erich Weiß: Mein Aischgrund. Rund um Aurach, Aisch und Reiche Ebrach. Bamberg (Fränkischer Tag) 2001, 128 S., 141 farb. Abb., € 22,50, ISBN 3-928648-85-3

Der Band führt in die südwestliche Richtung von Bamberg, hinein in den Aischgrund. Es ist eine stille Landschaft, die der Fotograf, sich selber zurücknehmend und ohne Verklärungsabsichten, hier schildert. Und dabei gelingt ihm ganz vortrefflich das Eigentümliche dieser Landschaft aufzudecken, gleich ob es nun vermeintlich schön oder häßlich ist. Er dokumentiert in seinen Bildern sicher auch manches, was schon bald unwiederbringlich verloren sein könnte. Helmut Haberkamm, ein geborender Aischgründler, stellt diesen Bildern Erinnerungen an eine glückhaft-ländliche Kindheit, an Historisches und Überkommenes

voran. Seine Gedanken- und Wortspielereien gehen dem Aischgrund im schönsten Wortsinn auf den Grund.

Und mit dieser Gemeinschaftsleistung wird das Buch zu einer doppelten, sich gegenseitig ergänzende Bestandsaufnahme persönlicher Art.

Heimat-Jahrbuch 2002 des Landkreises Rhön-Grabfeld. Herausgegeben von Josef Kuhn. Verlag des Lkrs. Rhön-Grabfeld. 458 S.

Hier wird ein vielseitiges Bild des räumlich großen Landkreises aufgeschlagen. Dem Leser wird eine äußerst vielseitige und doch ausgewogene Mischung aus aktuell Geschehenem, aus Heimatgeschichtlichem, auch aus Natur- und Kulturkundlichem dargeboten. Und auch das erzählende und poetische Moment kommt nicht zu kurz.

Es ist dies das 24. (!) Heimatjahrbuch des Landkreises Rhön-Grabfeld, erschienen in ununterbrochener Folge und von Anfang bis jetzt inspiriert und geformt von Josef Kuhn aus Burgwallbach. Ihm und dem Landrat Dr. Fritz Steigerwald als beständigem Förderer und Herausgeber darf man zu diesem beachtlichen Werk herzlich gratulieren.

Günther Schroth: Eisenerz im Nürnberger Land. Lauf a. d. P. (Europaforum-Verlag) 1999, 389 S., Abb., zahlr. Karten und Tabellen), ISBN 3-931070-10-3

Dem Autor (er ist Bodendenkmalpfleger) geht es um die systematische Erfassung des viele Jahrhunderte währenden Bergbaues im Nürnberger Land. Schwerpunkt seiner Darstellung ist die Bergbauperiode von 1850 bis 1950. Die Ergebnisse seiner jahrelangen, intensiven Geländeuntersuchungen, abgestützt durch archivarische Quellen, legt er nunmehr in wohlgeordneten Verzeichnissen und Karten der rund 350 Zechengebiete, Bergwerke und Gruben vor.

Den weiteren Schwerpunkt der Arbeit bilden eine Darstellung der Bodenschatz-Suche und von Abbautechniken im Mittelalter und Berichte über gelungene und mißlungene Bergbaumaßnahmen. Augenzeugenberichte aus der allerletzten Bergbauperiode runden das verdienstvolle Werk ab, das die Dokumentation und Erinnerung an die Bergbauaktivitäten des Nürnberger Landes bleibend festhalten möchte.

Anschriften der Mitarbeiter dieses Heftes:

Andrea Brandl M.A., Städtische Sammlungen, Obere Straße 11/13, 97042 Schweinfurt – Dr. Günter Dippold, Brückleinsgraben 1, 96215 Lichtenfels – Prof. Dr. Rudolf Endes, An den Hornwiesen 10, 91054 Buckenhof – Dr. Verena Friedrich M.A., Institut für Kunstgeschichte, Am Hubland, 97074 Würzburg – Christine Jakob, Albrechtstraße 41, 80636 München – Jochen Müssig, Landratsamt Main-Tauber-Kreis, Gartenstraße 1, 97941 Tauberbischofsheim – Dr. Eva Pleticha-Geuder, Universitätsbibliothek, Am Hubland, 97074 Würzburg – Peter A. Süß M.A., Schollergasse 15, 97084 Würzburg – Prof. Dr. Wolfgang Weiß M.A., Institut für historische Theologie, Sanderring 2, 97070 Würzburg

Für die Inhalte der Texte sind die Autorinnen bzw. Autoren allein verantwortlich.

Hauptgeschäftsstelle des Frankenbundes: 97070 Würzburg, Hofstraße 3 – Tel. u. Fax (09 31) 5 67 12.
Internet: www.frankenbund.de, E-Mail: bundesgeschaefsstelle@frankenbund.de

Bankverbindung:

Sparkasse Mainfranken Würzburg (BLZ 790 500 00) Kto.-Nr. 42 001 487, Spendenkonto: 42 002 634.

Engere Bundesleitung: 1. Bundesvorsitzender: Dr. Franz Vogt, Regierungspräsident a. D., Volkach; 2. Bundesvorsitzender: Edgar Sitzmann, Bezirkstagspräsident von Of., Bayreuth; Stellv. Bundesvorsitzender: Professor Dr. Hartmut Heller, Erlangen; Stellv. Bundesvorsitzende: Dr. Karin Dengler-Schreiber, Historikerin, Bamberg; Bundesgeschäftsführerin: Edda Miltenberger, Würzburg; Bundesschatzmeister: Theo Zimmermann, Sparkassendirektor a. D., Würzburg; Stellv. Schatzmeister: Theo Stangl, Leitender Angestellter, Würzburg; Schriftleiter: Rudolf Erben M.A., Würzburg; Stellv. Schriftleiter: Peter A. Süß M.A., Würzburg.
Die erweiterte Bundesleitung: Bezirksvorsitzende: für Oberfranken: Inge Konrad, Lehrerin, Bayreuth; Stellvertreter für Oberfranken: Dipl.-Ing. Heribert Haas, Präsident der Direktion für Ländliche Entwicklung, Bamberg; Bezirksvorsitzender für Mittelfranken: Hans Wörlein, Apotheker a. D., Nürnberg; Stellvertreter für Mittelfranken: Hartmut Schötz, Mitarbeiter des Bezirksheimatpflegers, Ansbach; Bezirksvorsitzender für Unterfranken: Dr. Reinhard Worschech, Bezirksheimatpfleger i. R., Dettelbach/Mainsondheim; Stellvertreter für Unterfranken: Georg Krebs, Schulamtsdirektor, Königsberg i. B; Bezirksvorsitzender für Südthüringen: Alfred Hochstrate, Agraringenieur, Haina. Weitere Mitglieder: Klaus-Peter Gäbelein, Konrektor, Herzogenaurach; Dr. Klaus Reder M.A., Bezirksheimatpfleger von Unterfranken, Würzburg.